

Wien d. 8. Februar 1899.

Lieber Carl!

Auf Lirantzeit, Arbeitsnot und Her-
 droffenheit raffe ich mich antwort zu geben,
 wie ich Dir antworten würde. Kommt heute die
 „Cognetta“ von Paul Altkopf (Arie Pallak),
 die gleiche Briefschloffen die seit langem antwortete,
 welche die Tugendliche Publication der obigen
 Briefe ausfallen, und hoffe, daß die Landtage
 Dir willkommen sind. Fort. Pallak wird
 Dir eine reizende Entschuldigungsrede über,
 antworten, von der ich erwarte, daß sie, in jeder
 besseren Folge sein antwortet, auf dem Titel
 Blatt sofort ein wenig getragen wird. Die -
 die Disposition, wie die Zeitlich gesagt haben wird,

unser auf gute Bescheidung und tiefen Acht-
fassung ab auf das Honorar, d. s. Sie
woll die Druckkosten tragen. Als ich die
Dache mit ihr besprach, haben ich diesen Her-
ausgegeben, weil die bei diesem Geschäft,
verbindungen etwas fürstlich für das
selbst. Bedenken Sie damit. Pflanzung,
o Carl, unser Vertrauen, und inbrunn-
lich für den gütlichen Umgang!

Daß die Originalen Dache erhalten sind,
wahr ist für conditio sine qua non, daß
kein Name dabei gänzlich aus dem Original
sein jenseits, ganz diese Forderung, die aber
die Forderung der Manuscripte Aufschluß
gibt, will ich Sie ganz dazu schreiben, falls
Sie es nicht vorzuziehen, dies selbst zu sein.

Es glaube, daß ein großes Geschäft mit
den Briefen zu machen ist. Nichts für mich



wird augenscheinlich für. kein füglich Vergeben wäre
ein Versteuern der Delaguer'schen Nachfertigung
unter die Reproduktion der von dem Meistern
eigenständig angefertigten Bilder der Altar Tafel.
wird. Letztes sollte ich Sie nachfragen zu wissen,
da ich mit dem Verleger der Originalausgaben
besprochen bin.

Denn fragt es sich, ob es nicht vielmehr vor-
theilhaft wäre, die Publication mit einigen
andern Kupferstichen zu vereinigen. Ich habe
im Verlage im Verlage der fünf Literarischen
Gesellschaft den letzten Band der, Thesen-
sammlung, heraus, welche eine längere Gewandtheit
zeigen und sehr - durch Prof. v. Lützow -
eine interessante und sehr. Leopold Müller
sich portrait anfertigen, ein Teil des Buchs
vorgelassen. Einige der besten Künstler sind
ausgelassen worden, weil sie Abgriffe auf

Das Gerücht, dass Sie in Nordamerika sind, ist sehr
interessant. Ich habe Sie schon oft in den
Zeitungen gesehen. Ich würde mich freuen,
wenn Sie sich in der Zukunft wieder
hier aufhalten könnten!

Personen anzufassen, die mit der Gesellschaft
nicht gut sind. Diese Beweise, dass Sie nicht
gerade bedenklich, aber immerhin sehr wichtige
Dokumente, die Sie erhalten, einige Briefe und
Gedichte werden zusammen mit dem Präsidenten
der auf Sie hin guttural einen sehr guten
Kopf abgeben.

Wenn Sie mir, was Sie davon wissen. Ich
mich auf Sie, wie viel Sie für die Briefe an
ein Präsidenten hervorragen werden. Sie
sollen Ihnen auf gut. Ich aber hoffe, dass
jemanden Akt sein zwei beiden Händen
und grüße Sie als die meine Freunde

Max Kallweit.

Ein Titel wie: „Richard Wagner / Briefe an
ein Präsidenten / herausgegeben [mit dem Nachlass
d. Richard Wagner-Gesellschaft] Daniel Wagner.“
wäre jede Honorar überflüssig!
[] vielleicht noch besser: „von dem R.W. Ges.“